

Brunnen, 17. Januar 2020

Steinfabrik-Areal als Alternativstandort für die Kantonsschule Ausserschwyz?

Beantwortung KA 45/2019

1. Wortlaut der Kleinen Anfrage

Am 14. Dezember 2019 haben die Kantonsräte Dr. Alexander Lacher, Dr. Dominik Zehnder und Matthias Kessler folgende Kleine Anfrage eingereicht:

„Nach der Ablehnung des 92 Mio. Franken-Kredits für den Neubau der KSA am heutigen Standort wurde das Steinfabrik-Areal in Pfäffikon verschiedentlich als alternativer Standort aufgebracht, dies mit folgenden Argumenten:

- *Der heutige Standort liege «ingequetscht neben den grossen Publikumsmagneten Seedamm-Center und Alpamare» (IG Mittelschule March).*
- *Die Lage am See sei ideal für einen Bildungscampus und namentlich vergleichbar mit dem HSR-Campus in Rapperswil.*
- *Eine öffentliche Nutzung des Steinfabrik-Areals für die KSA sei politisch, gesellschaftlich und raumplanerisch akzeptabler. Dies gelte namentlich für allfällige Umzonungen.*
- *Die Nähe zum Bahnhof Pfäffikon biete eine optimale ÖV-Anbindung. Generell seien die Erschliessungsanforderungen für Schulen weniger hoch als für Wohn- und Gewerbeüberbauungen, über die im Zusammenhang mit dem Steinfabrik-Areal bekanntlich seit Jahrzehnten gestritten wird.*
- *Das bestehende KSA-Areal, welches die Korporation Pfäffikon dem Kanton Schwyz im Jahr 1969 geschenkt hatte, könnte für einen Landabtausch verwendet werden.*
- *Durch seine Grösse könnte das Steinfabrik-Areal etappenweise ausgebaut werden, dies ohne teure Provisorien.*
- *In Synergie mit dem Kanton könnte sich die Gemeinde Freienbach allenfalls an Infrastrukturen für das öffentliche Leben beteiligen.*

Kurzum: Allenfalls könnte das Steinfabrik-Areal eine für alle Seiten vorteilhafte Lösung ermöglichen.

Wir bitten die Regierung darum um die zeitnahe Beantwortung der folgenden Fragen:

1. *Wäre das Steinfabrik-Areal aus Sicht des Kantons (namentlich bildungspolitisch, raumplanerisch und baulich) ein valabler Alternativstandort?*
2. *Wird der Kanton mit der Gemeinde Freienbach und der privaten Eigentümerschaft Sondierungsgespräche aufnehmen?*

Für die zeitnahe Beantwortung unserer Fragen bedanken wir uns im Voraus bestens.“

2. Antwort des Baudepartements

2.1 Allgemeines

Im August 2017 haben erste Gespräche zwischen dem Baudepartement und der Gemeinde Freienbach bezüglich dem Areal «Steinfabrik» stattgefunden. Zu diesem Zeitpunkt war der Projektierungskredit durch den Kantonsrat mit 77 zu 13 Stimmen bereits genehmigt (Beschluss März 2015). Zudem war der Projektierungswettbewerb für den Neubau der KSA in Pfäffikon kurz vor dem Abschluss. Die Gemeinde Freienbach war ebenfalls in der Wettbewerbsjury vertreten. Dabei wurde das Areal «Steinfabrik» nie thematisiert.

Die heutige KSA in Pfäffikon wurde im Jahr 1974 eröffnet. Sie konnte nur an diesem Standort gebaut werden, weil die Korporationsgemeinde und die Gemeinde Freienbach dem Kanton das Land schenkte. Der Projektierungswettbewerb hat gezeigt, dass auf dem bestehenden Areal ein Bildungscampus gebaut werden kann, welcher für die jetzige, aber auch für die zukünftige, Entwicklung bestens geeignet ist.

Der Regierungsrat beurteilte die klare Zustimmung des Kantonsrates zum Projektierungskredit als starkes Zeichen für eine zusammengelegte Kantonsschule in einem Neubau auf dem bestehenden Schulareal in Pfäffikon.

Durch die Ablehnung des Kredits für den Neubau der KSA am heutigen Standort hat sich die Ausgangslage verändert. Es gilt nun das Abstimmungsresultat zu analysieren. Dabei werden alle möglichen Szenarien betrachtet und bewertet.

2.2 Beantwortung der Fragen

1. *Wäre das Steinfabrik-Areal aus Sicht des Kantons (namentlich bildungspolitisch, raumplanerisch und baulich) ein valabler Alternativstandort?*

Das Gegenkomitee hat bei der KSA Abstimmung für einen Mittelschulstandort in der March gekämpft. Bei einer Standortdiskussion ist dies zu berücksichtigen.

Mit dem Neubau einer zusammengelegten KSA am Standort Pfäffikon wäre zusammen mit dem Berufsbildungszentrum BBZP ein Bildungscampus entstanden, der sehr flexibel und multifunktional nutzbar gewesen wäre. Turnhallen, Mensa und Aula wären für beide Schulen zur Verfügung gestanden. Bei einem Standortwechsel muss sicherlich diskutiert werden, ob es sinnvoll wäre, auch gleich das BBZP dort zu integrieren. Dabei wird die notwendige Gesamtinvestition ein wichtiger Faktor sein.

Das bestehende Areal in Pfäffikon ist bereits in der öffentlichen Zone. Das Areal «Steinfabrik» müsste zuerst dieser Nutzung zugeführt werden (Zonenplanänderung). Inwieweit dabei ein zeitliches Risiko (Einsparungen) besteht, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden. In der Analyse der Abstimmung ist der Zeitplan jedoch ein wichtiger Faktor. Das Schulgebäude der KSA ist baulich am Ende seiner Lebensdauer angelangt. Wenn in den nächsten 3 bis 4 Jahren kein neues Schulhaus steht, sind grosse Investitionen notwendig, welche nicht mehr hinausgeschoben werden können (Brandschutz, Statik, Wärmeschutz usw.). Diese Investitionen wären bei einem späteren Neubau, ohne Mehrwert vernichtet. Ein Standortwechsel würde mit all den politischen und raumplanerischen Schritten sicherlich länger als 3 bis 4 Jahre gehen.

Unter der Berücksichtigung der erwähnten Faktoren wird bei der Analyse der Abstimmung und dem weiteren Vorgehen der Standort «Steinfabrik» in die Beurteilung miteinbezogen.

2. Wird der Kanton mit der Gemeinde Freienbach und der privaten Eigentümerschaft Sondierungsgespräche aufnehmen?

In der Zwischenzeit hat die Hafenaerial Pfäffikon SZ Zug AG, eine Tochter der Peikert Immobilien AG, das Kaufrecht am Baurecht am Areal «Steinfabrik» erworben. Sie beabsichtigt, das Kaufrecht auszuüben und das Baurecht zu übernehmen. Die Investoren haben sich via Gemeinde Freienbach einer Standortdiskussion gegenüber offen gezeigt. Eine erneute Prüfung dieses Standortes, unter Berücksichtigung der aktuellen Umstände, wird der Kanton, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde, vornehmen.

2.3 Zustellung: Fragesteller; Kantonsratspräsident; Fraktionspräsidenten; Mitglieder des Regierungsrates; Staatskanzlei (Staatsschreiber, Sekretariat Kantonsrat, Kommunikationsbeauftragter); Baudepartement; Hochbauamt; Bildungsdepartement; Medien.

Baudepartement des Kantons Schwyz

Departementsvorsteher

Othmar Reichmuth, Regierungsrat

Zustellung an die Medien: 20. Januar 2020